

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

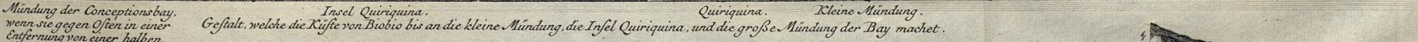
welcher des Don Georg Juan und des Don Antonio de Ulloa Reis nach Süd-America, aus dem Spanischen übersetzt, in sich fasset

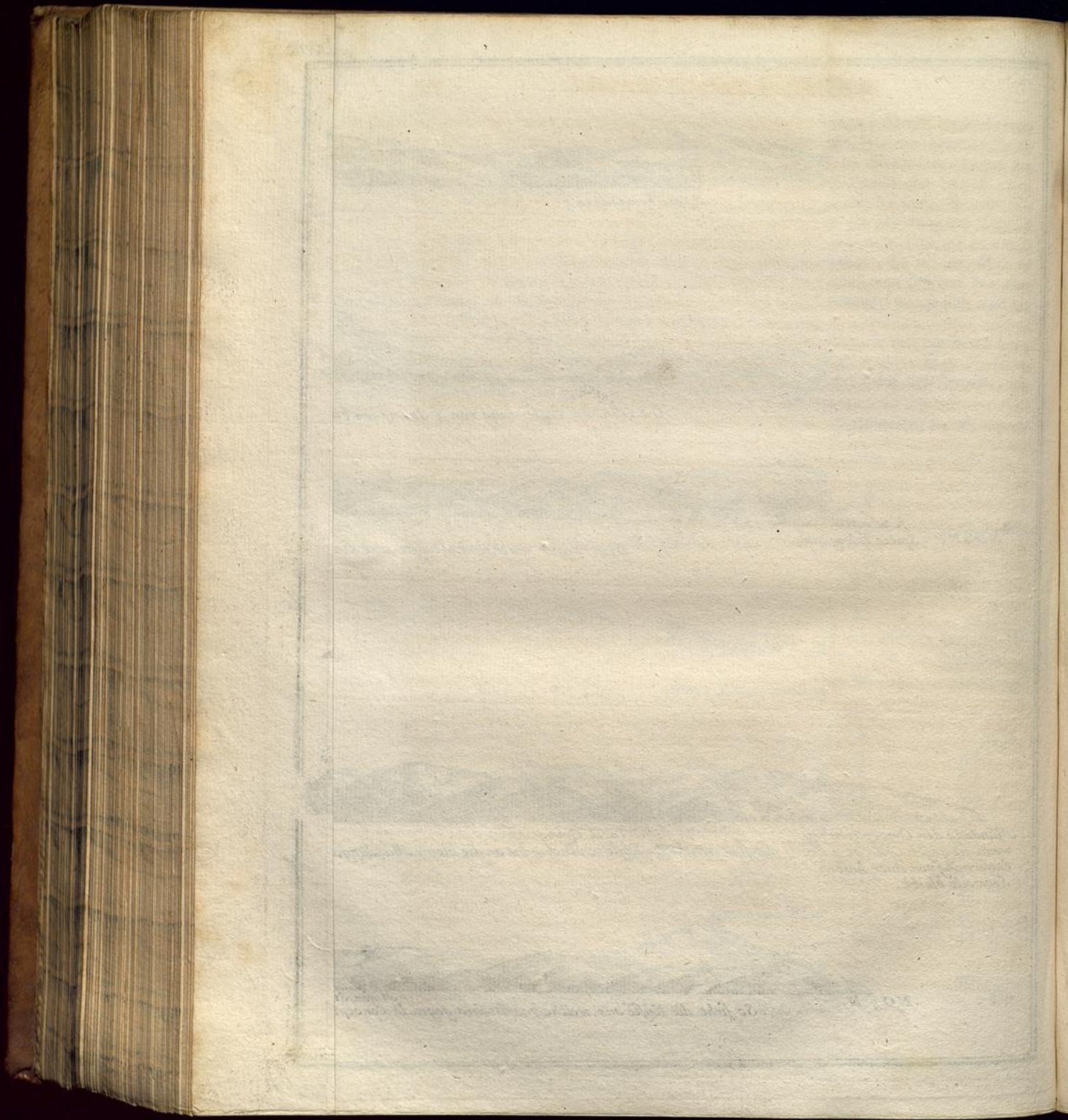
**Ulloa, Antonio de**

**Leipzig, 1751**

Illustrationen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14326**





Die merkliche Verschiedenheit der Abweichungen rühret von der Verschiedenheit der Beschreibung der Magnetnadeln her, womit die Wahrnehmungen angestellt worden sind. Der Grund davon ist schon an einem andern Orte angezeigt worden.

Beschreibung der Insel Juan Fernandez.

Die Verschiedenheit der Mittagslinien zwischen dem Plage Callao, und der Bay der Empfängniß, ist nach denen Wahrnehmungen, die wir zu Lima angestellt haben, und welche daselbst auch von dem Pater Feuillee unternommen worden sind, 3 Grad 58 Minuten. Um so viel liegt die Empfängnißbay weiter gegen Osten, als Callao. Gleichwohl setzen die Karten des Landes die Empfängnißbay acht bis neun Grade weiter gegen Osten, als Callao. Dieser Irrthum rühret daher, weil die hiesigen Lootsen nicht sorgfältig darauf sehen, wohin die Ströme ihren Lauf nehmen. Da die Ströme die Fahrzeuge gegen S. W. zutreiben: so fangen diese, so bald sie eine genugsame Weite von dem Ufer hinweggefahren sind, an, so weit zurück zu gehen, als sie sich von der Küste entfernt haben. Nun kommen sie aber in der That viel weiter, als sie nach der Lootsleine urtheilen: folglich müssen sie um so viel weiter gegen Osten zufahren; und folglich müssen sie den Hafen auch weiter gegen Osten haben. Weil nun die Ströme nicht einmal so heftig sind, als andere male: so folget daher, daß einige Lootsen den Unterschied der Mittagslinie größer angeben, als andere, und daß sehr wenige die Sache mit völliger Richtigkeit treffen, ob sie sich schon der Karte bedienen, worauf sie sich sehr verlassen. Denn alle Karten sind nach dem übelausgerechneten Striche der Schiffe eingerichtet worden, worauf man sich ohne Grund verlassen hat, weil die Bewegung der Ströme nicht mit gehöriger Aufmerksamkeit beobachtet worden ist, und weil man die unumgänglich nothwendige Verbesserung unterlassen hat. Man hätte auch aus der Verschiedenheit der Breite, ohne den geringsten Zweifel, versichert seyn können, daß hier wirklich Ströme vorhanden, und daß sie auch eben so stark wären, als ich angezeigt habe.

Das Kriegeschiff, die Hoffnung, worauf der Schiffshauptmann Don Pedro de Mendinueta Befehlshaber war, lag schon seit dem 26sten Jenner in dem Hafen Talcaguano vor Anker. Dieses hatte in sechs und sechzig Tagen seine Reise von dem Hafen Monte Video, an dem Strome la Plata, über Horns Vorgebirge vollendet. Da es von unserer Ankunft in dem Hafen Tome Nachricht erhalten hatte: so kam, noch in eben der Nacht, da wir Anker warfen, ein Befehlshaber an den Bord des Bethlehems. Den folgenden Tag, als den 6ten des Hornungs, liefen unsere beyden Fregatten in den Hafen Talcaguano ein, vereinigten sich mit den Kriegschiffen, und begaben sich unter den Don Pedro de Mendinueta, wie es der Unterkönig veranstaltet hatte, welchem schon zuvor gemeldet worden war, daß die Hoffnung in Monte Video noch in diesem Sommer in die Südfsee laufen wollte, und daß der Oberbefehlshaber, Don Joseph Pizarro, nebst andern Befehlshabern, in Bereitschaft stünde, eine Reise nach Santjago de Chile zu thun. Zur Zeit unserer Ankunft hatte man auch schon Nachricht erhalten, daß er in dieser Stadt angelanget war.